

## Ideen für die US-Flächen

> **Der Entwicklungsbeirat** soll dem Gemeinderat Vorschläge machen, was aus den Flächen der US-Armee nach dem Abzug Ende des Jahres 2015 geschehen soll. Er besteht aus 34 Vertretern gesellschaftlicher Interessengruppen sowie Bezirksbeiräten und Stadträten.

> **Dialogischer Planungsprozess** wird das Verfahren genannt, in dem der Beirat die Schnittstelle zwischen Bürgerschaft sowie Politik und Verwaltung sein soll. Dazu gab es bislang Werkstätten, wo Zwischenergebnisse vorgestellt wurden und Bürger eigene Ideen einbringen konnten.

> **In der ersten Arbeitsphase**, die jetzt dem Ende naht, sollte das Gremium sehr allgemeine Leitlinien für die Entwicklung der US-Flächen erarbeiten.

> **Konkreter** wird es in der zweiten Phase ab dem späten Frühjahr: Für die Standorte Patrick-Henry-Village, Patton Barracks, Airfield, Hospital, Mark-Twain Village und Campbell Barracks sollen standortbezogene Ideen bis zum Jahr 2014 entwickelt werden.

mün

# Bürger diskutieren Leitlinien

Die ersten Ergebnisse des Entwicklungsbeirats für die US-Flächen werden am 28. Februar vorgestellt

Von Götz Münstermann

Fast ein Jahr hat es gedauert, jetzt hat Entwicklungsbeirat für die US-Flächen die „Leitlinien zur Entwicklung der militärischen Liegenschaften“ verabschiedet. Nach den Faschingsferien sollen sie in einer Bürgerwerkstatt der Bevölkerung vorgestellt werden.

Die Leitlinien sollen eine generelle Richtung bei der zukünftigen Entwicklung der US-Flächen vorgeben. Nachdem die 34 Mitglieder des Beirates ihre eigenen Ideen zu Papier gebracht hatten, durften im vergangenen Frühsommer die Heidelberger ihre Vorstellungen in einer Bürgerwerkstatt formulieren. Daraus wurden dann die Leitlinien erarbeitet, die jetzt verabschiedet wurden. Sie werden den Bürgern am 28. Februar vorgestellt, danach nochmals im Gremium deren Anmerkungen diskutiert. Danach sollen die Leitlinien dem Gemeinderat zur Verab-

schiedung vorgelegt werden. Die erarbeiteten Ziele für die Umwandlung der Armeeflächen in eine zivile Nutzung beinhalten sich mit den Themen Wohnen, soziale und Verkehrsinfrastruktur, Freiraum, Öffentlicher Raum, Sport- und Erholungsflächen, Wissenschaft und Wirtschaft, Kultur, Baukultur und Städtebau.

So lautet beispielsweise im Bereich Wohnen die Leitlinie: „Mit der Entwicklung der Konversionsflächen wird ein wesentlicher Beitrag zu einem ausreichenden Wohnangebot für unterschiedliche Nutzer- und soziale Gruppen geleistet, bei dem vielfältige Wohnformen berücksichtigt werden.“ Für Verkehrsinfrastruktur wird gefordert: „Allen Nutzern werden gleiche Mobilitätschancen ermöglicht. Ziel ist eine Stadt der kurzen Wege. Die Konversionsflächen bieten die Chance für eine ökologisch ausgerichtete Mobilität und Netzintegration.“

An der Art und Weise, wie allgemein die Zielsetzungen für die Planungsarbeit der Verwaltung und des Gemeinderates gehalten sind, gab es in der Sitzung am Dienstagabend auch Kritik. So erklärte ein Vertreter des nicht beteiligten Netzwerkes „HD\_verbund“, dass die Leitlinien keine Reibungspunkte mehr böten. Bei jedem Konflikt sei die Leitlinie so generalisiert worden, dass sie quasi jeder unterschreiben könne. Auch die Frage, was denn mit grundlegender Kritik der Bürger nach der Werkstatt geschehe, wurde nicht beantwortet. Das große Gremium werde sicherlich nicht nochmals von vorne mit der Diskussion beginnen. Und was, wenn der Gemeinderat noch Veränderungen wolle?

Letztlich, sagte Moderatorin Brigitte Holz, hoffe man natürlich, dass auch der Gemeinderat sich den erarbeiteten Leitlinien anschließe – das soll voraussichtlich im Mai geschehen.